

„Projekt Waschbär“ –

Eine wildbiologische Forschungsstudie im Müritz-Nationalpark (Mecklenburg-Vorpommern)

B. A. KÖHNEMANN¹, F.-U. MICHLER², K. GABELMANN³, D. SCHÄUBLE³, S. ORTMANN² & I. MUSCHIK⁴

¹Universität Hamburg, Zoologisches Institut; ²TU Dresden, Institut für Forstbotanik und Forstzoologie; ³FU Berlin, Institut für Zoologie; ⁴Ruhr-Universität Bochum, Lehrstuhl Allgemeine Zoologie & Neurobiologie

Obwohl der Waschbär (*Procyon lotor* L., 1758) seit nunmehr über 70 Jahren fester Bestandteil der europäischen Faunengemeinschaft ist, blieb die Lebensweise dieses ursprünglich nearktischen Kleinbären noch weitgehend unerforscht. Besonders zu grundlegenden populationsökologischen Fragen wie Reproduktionsraten, Todesursachen, Populationsdichten, Habitatnutzung, Dispersionsverhalten und der Sozioethologie fehlen bis heute grundsätzliche Kenntnisse.

Seit März 2006 werden daher im Rahmen eines dreijährigen Forschungsprojektes erstmalig umfangreiche Basisdaten zur Ökologie des Waschbären innerhalb seines ostdeutschen Verbreitungsgebietes erhoben. Dazu werden mittels innovativer säugetierkundlicher Forschungsmethoden Untersuchungen zu zahlreichen Themenschwerpunkten (u.a. Raumverhalten, Populationsbiologie, Nahrungs- und Reproduktionsökologie, Parasitologie, Sozioethologie) durchgeführt. Die wissenschaftliche Bearbeitung dieser Themenschwerpunkte erfolgt im Rahmen einer Doktorarbeit und mehrerer Diplomarbeiten.

Das Untersuchungsgebiet im Serrahner Teilgebiet des Müritz-Nationalparks umfasst ca. 5500 ha und besteht zu über 70 % aus Waldfläche. Besonders charakteristisch ist das Vorhandensein ausgedehnter urwaldartiger Rotbuchenbestände* und zahlreicher Feuchtlebensräume in Form von Seen, Bächen, Gräben sowie ausgedehnter Niedermoorkomplexe (~ 20 % des USG). Dem Waschbären erschließen sich in diesen Flachwasserhabitaten mittels seiner taktilen Fähigkeiten nahezu unerschöpfliche Nahrungsressourcen.

In einem Fallennetz von 800 ha Größe konnten bis Anfang April 2008 **86** verschiedene Waschbären insgesamt **299** Mal gefangen werden. **60** Tiere (23 adulte Rüden, 20 adulte Fähen, 17 Jungtiere) wurden mit UKW-Halsbandsendern markiert und lieferten bis dato über 8000 Ortungen.

Neben einer Vorstellung erster Resultate zum Raumverhalten und zur Populationsdichte der Waschbären werden die Forschungsmethoden sowie die Datenquellen der verschiedenen Themenschwerpunkte aufgezeigt.

Anhand der ersten Ergebnisse wird deutlich, dass die Sumpf- und Moorlebensräumen des Müritz-Nationalparks für den generalistischen Waschbären ausgesprochen günstige Lebensräume darstellen. Deutlich wird dies unter anderem anhand von kleinen Streifgebietsgrößen (Resource Dispersion Hypothesis) sowie einer relativ hohen Populationsdichte von 4-6 Tieren pro 100 ha. Es handelt sich hierbei um die höchste Waschbärabundanz für naturnahe Habitate, die bisher in Europa gemessen wurde.

*Die Serrahner Buchenwälder stehen auf der UNESCO-Vorschlagsliste zum WeltNaturerbe